

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag. Ott., Ungerthorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Berretzung der "Pettauer Zeitung" für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Kaufmannsstand und Consumvereine.

Über diese Frage entnehmen wir dem Grazer Tagblatt nachfolgende Abhandlung, der wir vollständlich zustimmen.

Das genannte Blatt schreibt: Eine Frage, die dermalen sowohl in den Kreisen der Intressenten, als auch in den Journals den Gegenstand lebhafter Erörterungen bildet, verdient wohl die eingehendste Beachtung und gewissenhafteste Erwägung aller hier in Betracht kommenden Faktoren: Wir meinen das Überhandnehmen der Consumvereine und die hienit Hand in Hand gehende Verdrängung des mittleren und kleinen Kaufmannsstandes — letzteres sowohl in großen Städten, als auch auf dem Lande. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt erlösen aus den Reihen unseres Kaufmannsstandes die Klagen über das Überwuchern der Consumvereine und über die zunehmende Zahl der ruinirten Kaufmannsgesellschaften; noch lauter rufen die Jahresberichte der Handelskammern in Deutschland um Abhilfe, worin es heißt, daß die Kaufmannsgeschäfte infolge der riesig zunehmenden Zahl der Consumvereine in immer stärkere Bedrängnis gerathen. Also Klagen an allen Ecken und Enden, welche gewiss die ernsteste Aufmerksamkeit des Gesetz-

gebers beanspruchen; denn es handelt sich hier um die Existenzfrage eines ganzen Standes, des Kaufmannsstandes. Sehen wir zu, inwiefern jene Klagen berechtigt sind, und ob die Möglichkeit einer Besserung sowohl ihm allgemeinen, als auch seitens der Gesetzgebung gegeben ist.

Vor allem muß erwähnt werden, daß das consumierende Publicum den natürlichen Anspruch darauf hat, seine Waren so billig als möglich zu begießen und diesem Bestreben ist nun angeblich die Gründung von Consumvereinen in England, dem Lande der wirtschaftlichen Ausbeutung par excellence, entsprungen. Der wirtschaftliche Geschichtsschreiber kann aber nicht umhin, die englischen Consumvereine jeglichen humanitären Heiligenheimes zu entkleiden, denn auf der britischen Insel waren die Consumvereine zumeist nichts weiter als ein neues Mittel zur Ausbeutung der Arbeiter. Dort wurden die Consumvereine vorab von Fabriksherren gegründet und die Arbeiter gezwungen, einen Theil ihres Lohnes in nichts weniger als preiswürdigen Waren aus den Magazinen der Consumvereine zu bezahlen: auf diese Weise profitierte der Fabriksherr eine neue "Ersparnis" am Lohne der Arbeiter, die natürlich den kürzeren zogen — ganz abgesehen davon, daß die Herren Fabrikdirectoren bei der Verwaltung der Consummagazine auf Kosten der Arbeiter ganz vortreffliche "Geschäfte" machten. Ganz mit Recht haben daher die englischen Gewerbevereine gegen diese

neue Form der Ausbeutung der Arbeiter Stellung genommen.

Von England aus haben dann die Consumvereine im Wege der Manchester-Agitation ihre Tour nach Deutschland und von da nach Österreich gemacht. Ganz besonders in Deutschland hat das neue Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften durch die Einführung der beischränkten Haftung einen neuen Anstoß zur Bildung von Consumvereinen gegeben, deren Zweck und offen ausgesprochener Entstehungsgrund die Befreiung von dem "vertheuernden" Zwischenhandel sein soll. Was nun diese so oft ins Treffen geführte "Vertheuerung" betrifft, so muss hier geheimerweise denn doch darauf verwiesen werden, daß innerhalb des Rahmens der heutigen wirtschaftlichen Ordnung seitens der Kaufmannswelt an Entgegenkommen wohl schon das mögliche gegen die Consumenten geschehen ist, weil eben hier bereits das Concurrenzprincip den vortrefflichsten Regulator gegen die Übervorteilung der Consumenten abgab. Infoferne wäre es also eine große Thöre, wenn Zwischenhandel das Streben nach ungerechtfertigter Vertheuerung vorzuwerfen. Eine tendenziöse Feindseligkeit gegen die Wirtschaftsformen, die hiebei geschädigt werden müssen, gehört sicherlich keineswegs zum Wesen der Consumvereine, aber als unvermeidliche Folgeerscheinung bildet sich in der That ein unverhönlischer Gegensatz zwischen ihnen und dem Kauf-

und diese den Vater und jene gehen nach Gefallen ihre Wege.

Gelten nun diese Gründe für die Jugend beiderlei Geschlechtes? Meine Antwort: Ganz gewiß! Die weibliche Jugend bedarf für ihren Lebenskreis der Erziehung und Bildung, wie die männliche für den ihrigen. Die Bildung der Volksschule reicht auch für die weibliche Jugend nicht aus. Ihre späteren Lebensverhältnisse sind denen der männlichen Jugend in manchem ähnlich und auch bei ihr darf der Strom der Bildung in den Jahren der stärksten Entwicklung nicht zum Stillstand kommen. — Hat man bisher zur weiteren Fortbildung der Mädchen weniger aufgewendet als bei den Knaben, so war das eine Negation der Pflicht, die sich aber durch Ausartungen in der häuslichen Erziehung rächt; es war eine Verkenntung der Menschenwürde und der Stellung des weiblichen Geschlechtes.

Bei diesen steht überhaupt die intellectuelle Seite etwas zurück; das verstärkt den Ruf nach Fortbildungsschulen, sowie auch der Umstand, daß jene Schulanstalten, die dem Jünglinge offen stehen, in der Regel für die Ausbildung der Tochter nicht geeignet sind. Nicht nur die äußeren Lebensverhältnisse (für den Jüngling) sind schwieriger geworden, sondern auch die häuslichen; nicht nur in jenen ist der Fortschritt im Wachsen begriffen, sondern auch im Hause. Eine tüchtige Hausfrau zu sein, hat heutzutage einen höheren Sinn, als z. B. zur Zeit Schillers, der doch in seinem Lied von der Glocke von der Hausfrau

sich so Vieles und so Wichtiges fordert. — In der Erziehung der Kinder, in der Leitung des Hauswesens ist die Mutter stets die Hauptperson; die Kindererziehung macht sich aber immer schwieriger, so daß der natürliche Tact nicht mehr ausreicht; ein positives Wissen und das darauf sich bauende Geschick muss sich dazu gesellen; sonst im Hause immer mehr Ausartung, weil das nicht immer bildende, aber stets viel Reiz bietende gesellschaftliche Leben die Jugend stets mehr aus dem Hause lockt.

Wie viele Glieder des weiblichen Geschlechtes endlich müssen, ihrer Bestimmung entgegen, für ihr ganzes Leben ledig bleiben und für all' ihre Bedürfnisse durchaus selbst sorgen! Werden sie vermöge der Alltagsschule dazu fähig?

Ist diese Fortbildung in eigens zu diesem Behufe organisierten Schulen oder in anderer Weise anzustreben? Angesichts der bisherigen Auseinandersetzungen scheint mir hier folgendes das Richtige zu sein.

Die Verpflichtung zur Alltagsschule soll wie bisher andauern bis zum vollendeten 14. Altersjahr. Nun folgt eine förmlich organisierte Fortbildungsschule, die sich über zwei Jahre erstreckt, also bis zum vollendeten 16. Altersjahr zu besuchen ist.

Die eigentliche Fortbildungsschule ist ein unerlässliches Institut. Der Knabe sowie das Mädchen bedürfen in der oben charakterisierten Gährungs- und Entwicklungsperiode der erziehlichen Obsorge um so mehr, da sich in ihnen mehr Kräfte und Ungefülm und neu beginnendes Werden, aber noch keine Vollendung zeigt. Das sinnliche

Die Fortbildungsschulen.

(Fortsetzung.)

Viele Eltern gefallen sich des fernern in einer gewissen Gleichgültigkeit. Ihr Vertrauen auf die Schule ist allzugroß. Sie glauben, weil die Schule an der Erziehung und Bildung ihrer Kinder arbeite, so enthebe sie dies ihrer Pflichten; und wachsen ihnen die Kinder nun über den Kopf, so ist die Schule eine "schlechte" Anstalt.

Wie kommt es wohl, daß so viele Eltern, die doch gewiß alle das Beste ihrer Kinder wollen, sich so großer Fehler schuldig machen? Es ist die unverzeihliche Affenliebe, die sie gegen ihre Kinder hegen, denen sie keinen Wunsch verfügen können und die sie stets für besser halten, als sie sind. Es ist ferner die eigene Weichlichkeit und Bequemlichkeit der Eltern, die sich der schweren Aufgabe, das Betragen ihrer Kinder stets zu überwachen, nicht unterziehen wollen; es ist die Blindheit mancher Eltern, die die Fehler ihrer Kinder nicht sehen wollen und sich selbst bereden, daß dies und jenes nicht viel auf sich habe; und endlich ist es auch die gewissenlosigkeit solcher Eltern, die nichts Höheres kennen, als den Besitz von Geld und Gut und die vor lauter Rennen und Jagen nach Reichthum keine Zeit finden, Moralität weder bei sich selbst, noch bei den Ihrigen zu pflegen und zu fördern. Die Erziehungskunst hat in manchem Elternhaus noch keine großen Fortschritte gemacht. Jetzt beherrschen gewöhnlich die Kinder durch Schmeicheleien oder Troz die Mutter

Aus dem Gemeinderath.

mannsstande heraus. Wie die Entwicklung des Großcapitals immer weitere Erwerbskreise in materielle Abhängigkeit versetzt und zahlreiche wirtschaftliche Existenz überflüssig macht, so schiebt die Entwicklung der Consumvereine den Zwischenhandel tatsächlich beiseite. Wo dieser Vorgang einmal noch endigen soll, ist schwer zu sagen! Man kann etwas Ähnliches nicht einmal auf dem Gebiete des Handwerksbetriebes beobachten. Der Handwerker, den der Großbetrieb gleichsam ausschaltet, wird wenigstens noch als Maschinenbestandteil eines größeren Ganzen seine Stelle finden können. Dagegen muss die fortschreitende Beseitigung des kleinen und mittleren Kaufmannsstandes jede auf den Sand geworfene Existenz auch sofort weit gründlicher proletarisieren, weil die Fähigkeiten dieser Gesellschaftsschicht zu selbständiger Fortkommen, weil ferner ihre Initiative und der Umfang ihres Könnens geringer sind, als im Bereich der manuellen Geschicklichkeiten. Der Kaufmannsstand leidet durch die fortschreitende Entwicklung der Consumvereine in doppelter Weise: Einmal verringert sich sein Kundenkreis und Umsatz, sodann muss er, um überhaupt concurrieren zu können, immer zahlreichere und höhere Ausstände gewähren, die dann entweder ganz oder wenigstens auf lange Zeit uneinbringlich sind.

Soll nun der Kaufmannsstand durch die weitere Entwicklung der Consumvereine mit der Zeit unbarmherzig zerrieben werden? Wie soll da die Gesetzgebung helfend und vorbeugend eingreifen? Das sind schwerwiegende Fragen — gewiss hat aber der Kaufmannsstand, der hohe Steuern und Miete zahlen und sich noch dazu Personal halten muss, ein gutes Recht zu verlangen, dass sich die Gesetzgebung jeglicher Begünstigung der Consumvereine — namentlich im Wege der Besteuerung — fürsorglich enthalte; denn es kann nicht die Aufgabe des Staates sein, die weitere Proletarisierung des Mittelstandes, zu welchem doch auch der Kaufmannsstand gehört, zu fördern. Gewiss, der Kaufmannsstand hat keinen Anspruch auf die Tributpflichtigkeit der Consumenten, aber die vielerhümte „segensreiche“ Wirklichkeit der Consumvereine ist mitunter eine recht zweifelhafte, wir wissen recht gut, dass es — namentlich hierzulande — auch redlich verwaltete Consumvereine gibt, die dem Idealziele der Institution nahe kommen — allein sie bilden die Ausnahmen und gerade Ausnahmen machen die Regel.

Leben drängt in dieser Zeit am stärksten nach Außen; der junge Mensch ist geneigt, sich dem Vergnügen und der Lust in die Arme zu werfen: Die Gefahr der Ausartung liegt also sehr nahe. Es ist darum nothwendig, das Geistesleben, das nun ohnehin in ein höheres Stadium tritt, in bestimmt und wohlgeordnete Pflege zu nehmen und jetzt erst recht eifrig dasselbe auf das Wahre, Höhere und Schöne zu lenken: Darum die zweijährige feste und bestimmte Fortbildungsschule.

II.

Welches ist die allgemeine und besondere Aufgabe der Fortbildungsschule in Bezug auf die Verstandessbildung (resp. allgemeine fachliche und bürgerliche Bildung) sowie auf Gemüths- und Charakterbildung!

Als allgemeine Gesichtspunkte sehe ich jene an, welche bei Knaben und Mädchen gleich zur Geltung kommen, als besondere die, welche durch die geschlechtlichen Eigen-tümlichkeiten begründet sind.

1. Allgemeine Aufgabe.

Diese scheint nur vorherrschend formaler Natur zu sein und somit in der Bildung des Verstandes, des Gemüths und des Charakters zu liegen. Mag auch die Geschlechtsverschiedenheit einige Unterschiede in der Stärke der Seelenkräfte begründen, so ändert sich doch nichts an der Art derselben, d. h. Knaben und Mädchen

im Sinne der von der Drauregulierungscommission gemachten Aufnahmen und Vorschläge erfolgen. Über Antrag der Herren Matzun und Behrbalk wird ferner beschlossen, auf die Entfernung der dem Herrn J. Kukovec gehörigen Schiffsmühle zu dringen und dieselbe eventuell im Ablösungswege zu erwirken.

An der Sitzung nahmen teil die Herren Gemeinderäthe Ig. Behrbalk, J. Ferk, S. Hutter, Jos. Kasimir, Jos. Kollenz, R. Löcker, R. Machalka, Jos. Ornig, A. Sellinschegg, W. Schwab, J. Matzun, Joh. Steudte; als Schriftführer fungierte der Herr Amtsvertreter Heinrich.

Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung, welches in einigen Punkten richtig gestellt wurde, schritt der Vorsitzende zur Erledigung der Einläufe, welche nachfolgende Erledigung fanden:

Dem Ansuchen der Ottolie Kysele um Gewährung einer Entschädigung für die Benützung ihrer Wiese zur Obstverfrachtung und Holzabfuhr, wurde über Antrag der Herren R. Löcker und Jos. Ornig theilweise entsprochen.

Bezüglich der Weiterverpachtung des bisher von Herrn A. Brunner gemieteten Grundstückes sei eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung beantragt die Bausection (Antragsteller Herr Jos. Ornig), sich dem Gutachten des k. k. Ober-Ingenieurs Herrn Florian anzuschließen, die in der vorigen Sitzung beschlossene Felsen sprengung ober der Kukovec'schen Mühle jedenfalls vorzunehmen und bezüglich der noch weiteren im Gutachten enthaltenen Vorkehrungen neuerlich an die hohe Regierung heranzutreten. — Weiters wurde in der Angelegenheit auch beschlossen, der hohen Regierung die Bereitwilligkeit der Gemeinde zur Beitragsteilung eines kleinen Theiles der Baukosten für die Uferschuhbauten längs des Stadtparkes bis unter die Eisenbahnbrücke zu erklären und um diesbezügliche Kostenvoranschläge anzusuchen.

Das Gutachten des Herren k. k. Oberingenieurs betreffend die Verlegung und Verschotterung des Lendplatzes und des längs der Stadt liegenden Draubettes geht im wesentlichsten dahin, dass eine Verlegung des Lendplatzes von der Eisenbahnbrücke bis zur Kukovec'schen Mühle nur wegen der Überbreite des Flussbettes erfolgt, eine Beseitigung dieses Übelstandes kann daher nur durch eine Beengung des obzeichneten Flussbettes

haben gleichartige, aber nicht völlig gleich intensive Seelenkräfte. Die formale Entwicklung und Bildung derselben muss daher bei beiden Geschlechtern im Ganzen den gleichen Verlauf nehmen. Diesem Rechnung tragend, will ich nun vorerst die Verstandes- dann die Gemüths- und endlich die Charakterbildung besprechen.

a) Die Bildung des Verstandes.

Es klingt wohl wie ein Vob, wenn man von einem Menschen sagen kann: Er ist verständig. Die Vernunft ist dann nicht ausgeschlossen und in diesem Sinne müssen wir wohl die Sache nehmen. Oben schon ist der intellektuelle Standpunkt, wie er in der Zeit nach der Alltagsschule zu Tage tritt, betont worden.

Die Functionen des Denkens werben jetzt mit einer Leichtigkeit vollzogen, wie nie zuvor; allein bei den Knaben, welche die Fortbildungsschule besuchen, ist die Denkraft doch etwas schwächer angelegt, indem die Denktüchtigen gewöhnlich andere Schulanstalten bevölkern. Bei Mädchen erwacht durchschnittlich der Verstand nie zu dem energischen Leben, wie bei Knaben; aber weil in der Regel auch die fähigeren Mädchen Glieder der Fortbildungsschule werben, so mag in einer Mädchenfortbildungsschule ein so starkes Denkleben anzu treffen sein, als in einer Knaben-Fortbildungsschule. Die Volks- resp. Alltagsschule fundamentirt die Cultur der Denkkräfte, der Fortbildungsschule fällt demnach das Geschäft des Weiterbaus zu und ihre Aufgabe ist unbestreitbar die, den Verstand möglichst zu schärfen.

im Sinne der von der Drauregulierungscommission gemachten Aufnahmen und Vorschläge erfolgen.

Über Antrag der Herren Matzun und Behrbalk wird ferner beschlossen, auf die Entfernung der dem Herrn J. Kukovec gehörigen Schiffsmühle zu dringen und dieselbe eventuell im Ablösungswege zu erwirken.

Zu Punkt 4 der Tagesordnungtheilt der Vorsitzende mit, dass der Herr Bürgermeister Se. Excellenz den Herrn Grafen Wurmbrand anlässlich seiner Ernennung zum Handelsminister telegrafisch beglückwünschte und hierauf von Sr. Excellenz ein Dankesbrief zugesandt erhielt; der Inhalt des Dankesbriefs wurde vom Gemeinderath mit Bestiedigung zur Kenntnis genommen.

Die Stadtarztens-Stelle wurde dem bisherigen Stadtarzte Herrn Dr. Mezler v. Andelsberg definitiv verliehen. — (Sect. I, Antragsteller Herr Ig. Behrbalk.)

Die städtischen Fuhrnen wurden auf weitere 3 Monate an Herrn J. Sima vergeben.

Die Vertheilung der Anastasius Grün-Stiftungs-Zinsen wird dem Armenrathe zugewiesen.

Bezüglich der Errichtung einer Suppenanstalt wurde über Antrag des Herrn Ig. Behrbalk (I. Sect.) beschlossen, aus Gemeindemitteln einen Betrag von 50 fl. zu bewilligen, ferners den vom Lehrertag erübrigten Betrag von circa 40 fl. gleichfalls zu dem Zwecke zu verwenden und die Errichtung der Suppenanstalt einem Comitis zu übertragen. In das Comitis wurden gewählt: Die Herren Dr. Ritter von Fichtenau, Ig. Behrbalk, W. Schwab, Jos. Ornig und Jacob Ferk, Herr Ornig lehnte die Wahl jedoch ab.

Über Antrag der III. Section (Antragsteller S. Hutter) wurde der Frau Juliana Busbach eine Vergütung von 35 fl. für die Herstellung des Gewölbes im Bürgerspitale bewilligt.

Zufolge der Ministerialverordnung beschloss der Gemeinderath die Transportkosten des Zigeuner Stefan der Warasdiner Stadtbehörde zu ersparen und die Rückvergütung dieser Kosten von der ungarischen Heimatgemeinde des Stefan zu erwirken.

Der Vorschlag für die städt. Schulen pro 1894 wurde im Sinne der Sectionsbeschlüsse genehmigt. (Berichterstatter S. Hutter.)

Bezüglich der Verleihung des Schrafel'schen Stipendiums beantragte Herr Ignaz Behrbalk namens der 1. Section, der k. k. Statthalterei

Wer in den heutigen Zeitverhältnissen sich orientiren will, muss schnell begreifen, scharrf urtheilen und sicher schließen können und damit sind die Übungen angedeutet, in denen die Fortbildungsschüler einige Fertigkeit erlangen sollen.

Das Beobachtungsvermögen zu wecken, die Lust zu Versuchen und Untersuchungen anzuregen, das Vergleichen und Unterscheiden anzugehören, dem Streben, alles denkend anzufassen, Leben zu geben: Das ist die Aufgabe der Fortbildungsschule, ungeachtet der geringen Zeit, über die sie zu verfügen hat.

Um aber das Denkgeschäft zu erleichtern, vergesse sie nie des didaktischen Grundsatzes: Der Unterricht sei anschaulich; er steuere los auf einen Reichthum von klaren und deutlichen Vorstellungen und er lasse sich die Stärkung des Gedächtnisses ebenso sehr angelegen sein. Mädchen wie Knaben sollen so geleitet werden, dass sie die Denkhäufigkeiten ruhig und besonnen vollziehen. Der Unterricht führe sie nicht nur zu Ansichten, sondern auch zu Einsichten; er ermahne stets zur Umsicht und verhelfe auch zu Übersichten.

Man könnte nun entgegnen: Das ist eine Aufgabe für gut situierte höhere Lehranstalten; sie übersteigt den Horizont der Fortbildungsschulen. Darauf ist zu antworten: Solche Übung der Denkraft kann auch im engen Kreise und an einem beschrankten Lehrstoff gepflegt werden. Die Fortbildungsschule trachte mehr nach der Tiefe zu arbeiten. Das Geistesleben zu wecken und den Sinn des Bürglings nach dem Höheren zu lenken, das ist die Hauptaufgabe.

zu berichten, dass dieses Stipendium für zwei bürftige Bürgersöhne der Stadt Pettau, Studierende am hiesigen Unterlymnasium, mit je 60 fl. pro Jahr zur Vergabeung gelangen wird.

Dem Fräulein Burkhaleg, Lehrerin der Mädchenschule, wurde über Antrag der 1. Section (Herrn Ig. Behrba) ein jährliches Quartiergeld von 60 fl. bewilligt.

Dem Ansuchen des Herrn Theater-Directors Reinh um Erhöhung der Subvention wurde gleichfalls über Antrag der 1. Section entsprochen und derselben eine Erhöhung der Subvention von 120 auf 170 fl. pro Monat bewilligt.

Die Zuschrift des Herrn Rudolf Sprung aus Boitsberg, womit derselbe ein Mittel zur Vertiligung der Neblaus unentgeltlich anbietet, wird dem hiesigen landw. Verein zur Erledigung zugemittelt werden.

Herr Hutter berichtet namens des in der letzten Sitzung eingesetzten Comitss wegen der Vermietung der neuangelaufenen Adelsberger'schen Realität an den hiesigen landw. Verein und es wurde beschlossen, die Realität zu den von Herrn Dr. R. v. Fichtenan entworfenen Vertragsbedingungen an den landw. Verein auf die Dauer von 10 Jahren zu vermiethen und dem genannten Vereine bei Erfüllung der Vertragsbedingungen alljährlich während der Dauer der Vertragszeit die Zinsen der Materna'schen Stiftung für die zu eröffnende Weinbauschule zuzuteilen.

Dem Gemeinderath Herrn Josef Kollenz wurde für das Sammeln des Schulpfennig-Betrages von 20 fl. durch den Vorsitzenden der Dank hiesfür ausgesprochen.

Nach Verlesung und Genehmigung des Armenrathsprotokolles schloss der Vorsitzende die Sitzung.

Pettauer Nachrichten.

(Erneuerung.) Der Finanzminister hat den Steuereinnehmer Herrn Friedrich Schmied zum Hauptsteuereinnehmer für den Finanz-Bandesbezirk Graz ernannt. Herr Schmied übernimmt die Leitung des Hauptsteueramtes in Pettau.

(Turnerabend.) Mit Rücksicht darauf, dass in diesem Monate ohnedies mehrere größere Unterhaltungen stattfinden, ist der Turnverein heuer von der Veranstaltung des üblichen Weihnachts-Abendes abgegangen und es findet dafür am 16. d. M. abends um 8 Uhr im Saale des

Hotel Woisk ein gemütlicher Turner-Abend (Herrenabend) statt.

(Effectenlotterie.) Dieziehung der Effecten-Lotterie findet wie bekannt am 26. d. M. im Casino-Saale statt. Mit derziehung wird zugleich ein Concert der Musikvereinscapelle verbunden. Bei der Reichhaltigkeit der Lotterie und mit Rücksicht auf den Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein und dessen gebeishliches Wirken ist es zu erwarten, dass die noch vorhandenen loose zahlreiche Abnehmer finden werden.

(Eisenbahntag.) Über den gestrigen Eisenbahntag werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.

(Eisport.) Die Saisonkarten für das Schlittschuhlaufen sind bei Herrn Lafranchini, Restaurateur des "Schweizerhauses", erhältlich. Die Preise sind gleich wie im Vorjahr. Die Benützung des Eisplatzes wird jedesmal durch das Anbringen einer kleinen rothen Fahne an der Hausecke des Herrn Josef Orning angezeigt.

(Im Rausche verneglückt.) Am 30. November d. J. haben vorüberfahrende Fuhrleute den in Tersische, Gemeinde Sauerbrunn, wohnhaften Buchbinder Blas Ursich circa 500 Schritte außerhalb der genannten Ortschaft in einem Straßengraben tot aufgefunden. Den gepflögten Erhebungen zufolge war Obgenanter am Vorabende durch übermässigen Genuss von Branntwein stark betrunken, dürste auf dem Heimwege im trunkenen Zustande von der Straße abgekommen, in den circa 1/2 Meter tiefen, mit Wasser gefüllten Graben gestürzt sein und so den Tod durch Ertrinken gefunden haben.

(Takacovo.) Bei der vorgenommenen Gemeindavorsteherwahl wurde der Realitätenbesitzer Johann Dröfek zum Gemeindavorsteher und die Grundbesitzer Herren Franz Orlieg und Joh. Tschebular zu Gemeinderäthen gewählt.

(Cervenec.) Bei der stattgefundenen Gemeindavorsteherwahl wurde Herr Franz Prelog, Realitätenbesitzer aus Sobetinzen, zum Gemeindavorsteher und die Grundbesitzer Herren Andreas Mischka, Johann Widowitsch und Alois Horvat zu Gemeinderäthen gewählt.

(Naturalverpflegstation.) Die hiesige Naturalverpflegstation wurde im Monate October von 151 Männern besucht. An dieselben wurden 89 Frühstücke, 65 Mittagessen und 89 Abendessen verabreicht. Übernachtet haben 95. An Verpflegskosten sind 31 fl. 76 kr. erwachsen. An

2. Die Bildung des Gemüthes.
Es ist constatierte Thatsache, dass auch im Gemüthsleben der der Alltagsschule entwachsenen Jugend ein Umschwung eintritt. Das Benehmen in den Flegeljahren könnte zu dem Schlusse berechtigen, dass die Bemühungen der Volksschule behufs Bildung des Gemüthes null und nichtig gewesen wären; doch dem ist nicht so. Zwar was man so das Sanfte, das Eingezogene, Gemüthliche und Sittliche nennt, scheint ganz verloren gegangen und die Reckheit, Ungezogenheit, sogar die Rohheit an dessen Stelle getreten zu sein. Doch in Wahrheit hat sich jenes nur schamhaft in den Hintergrund gezogen, um dann, sofern das Gemüthsleben neuerdings in Pflege genommen wird um so schöner wieder hervorzutreten. Darnum ist Bildung des Gemüthes auch eine Aufgabe der Fortbildungsschule.

Beim Knaben kommt die berührte Flegelhaftigkeit zu einem stärkeren Ausbrüche als beim Mädchen; bei diesem offenbart sie sich mehr als stiller Trotz, als Eigensinn, als Unzufriedenheit und Schmollen. Diese Feinde des Gemüthes nun müssen wieder aus dem Felde geschlagen werden. Ist aber die Fortbildungsschule diesem Kampfe gewachsen? Sie vermag sicher etwas. Den Knaben lenke sie so, dass Ungezogenheiten und Rohheiten für ihn den Reiz verlieren, aus der Mädchen Herz entferne sie die Empfindlichkeit, die Empfindlichkeit, die Sentimentalität.

Welche Mittel stehen ihr dafür zu Diensten? Von wohlhärtiger Wirkung ist schon der einfache Aufenthalt in der Schule. Da Knaben und Mädchen sich unter der Controlle wissen, so nehmen sie sich

mehr zusammen, die Gelegenheit zum ungemüthlichen Thun ist abgeschnitten. Mehr positiv wirkt aber die Cultur des Verstandes. Wie die Denkraft wächst, die Besonnenheit einfahrt, so gelangt das Gemüth mehr zur Ruhe und wird für die besseren Gefühle empfänglicher. Schulzucht und Unterricht sollen sich aber vereinen, um den Sinn und Geschmack für Ordnung und Reinlichkeit, Arbeitsamkeit, Anstand und Höflichkeit, für das Gute, Schöne und Erhabene, für Wahrheit und Sittlichkeit ic. zu pflegen. Ebenso pflege die Schule die Gewissenhaftigkeit, schärfe das sittliche Urtheil und pflanze Abscheu ein gegen Unwahrheit, Falschheit und Unredlichkeit.

Zu dieser Weise ihres Amtes zu walten, dazu hat denn doch auch die Fortbildungsschule viele Anlässe. Ebenso auch, um den Schülern zu zeigen, dass Gleichmuth und Starkmuth, Frohsinn mit Lebensernst gepaart, Zufriedenheit und Verträglichkeit Hauptugenden eines normalen Gemüthes sind. Handelt die Fortbildungsschule nach diesen Prinzipien, so erfüllt sie, was die moderne Pädagogik zur Aufgabe stellt: Cultivirung der ästhetischen, moralischen und religiösen Gefühle. In Mädchens-Fortbildungsschulen mag diese Cultur sich etwas leichter und rascher vollziehen als in Knabenschulen.

3. Bildung des Charakters. Diese mag nun — wegen der größeren Kräftigkeit des Geistes — bei den Knaben leichter sein. Im Charakter kommt zum Ausdruck: Der Grad der Vernünftigkeit, die Stärke und Richtung des Willens, auch die Festigkeit des Gemüthes. Seine Qualitäten sind Entschiedenheit, Ernst, Kraft und feste Begrenztheit. Verschwommenheit und flüchtiges flüssiges

Uebernachtungsgebühren giengen 36 kr. ein. Beschäftigt waren 15 in 15 Arbeitsstunden. Arbeitsvermittlungen fanden vier statt.

(Liedertafel.) Unser Männergesangverein veranstaltet Freitag den 15. d. M. eine Liedertafel im Casino-Saale. Die Vortragsordnung umfasst folgende Nummern: 1. "Der Bergschmied am Hübel", Gedicht von Ant. Aug. Raaff, für Männerchor mit Männerquartett von Rudolf Wagner. 2. "Einst und Jetzt", Worte von L. Edlen von Priespling, vertont von Fr. Blümel. 3. "Steirisches Lied", aus Bither und Hackbrett von P. A. Rosegger, für Männerchor, im Volkston von J. Behngraf. 4. "Mein Schatz ist fort", Worte von Dr. Werle, Melodie von Josef Gauby. 5. "Dort drunt' im Schwabaland", Volkstext, vertont von Fr. Blümel. 6. "Abendfeier", Männerchor von C. Kreuzer. 7. "Wenn der Frühling auf die Berge steigt", Gedicht von Friedr. von Bodenstedt, vierstimmiger Männerchor von Karl Fürnschuh. Das Vereinsmitglied Fr. W. Blanke wird folgende zwei Solosieder mit Klavierbegleitung zum Vortrage bringen: 1. "Und ob der holde Tag vergangen", Text von Sturm, vertont von Leopold Suchsland. 2. "Schifferständchen" von Fr. Abt.

(Frauen-Ortsgruppe Pettau des Vereines Südbmark.) Über Anregung der Grazer Frauen-Ortsgruppe des Vereines "Südbmark" wird in nächster Zeit auch in unserer Stadt eine Frauen-Ortsgruppe des genannten Vereines gegründet werden.

(Gewerbeverein Pettau.) Der genannte einzige politische Verein in Pettau erlässt, wie dem Inseratentheile zu entnehmen ist, einen Aufruf zum Beitrete. Der Verein, welcher schon manche schöne Erfolge seiner Thätigkeit aufzuweisen hat, beabsichtigt, in Kürze die Versammlungen wieder regelmässig abzuhalten und bei denselben alle für den Gewerbestand nützlichen Fragen und Anregungen zur Berathung gelangen zu lassen.

(Theaternachrichten.) Aus der Reihe der letzteren Vorstellungen wollen wir wegen Mangel an Raum nur einige in den Bereich unseres heutigen Referates ziehen, da wir im allgemeinen lieber loben als tadeln möchten, zu ersterem aber bisher keine Veranlassung hatten. Einen der genügsreichsten Abende bot uns das Samstag den 2. Dezember zur Aufführung gebrachte Lustspiel "Die berühmte Frau" von Schönthan. Das Stück kann zu den besten Lustspielen des bekannten

Wesen sind dem guten Charakter fremd; er baut sich auf Grundsätze und Consequenz und hat seine Grundstütze sowohl in der Selbstkenntnis, als Selbstbeherrschung und in den Einsichten der Vernunft. Es gehört daher zur Eigenthümlichkeit des Charakters, erst in späteren Jahren zur vollen Entwicklung zu gelangen: Er bildet sich nach Göthe "im Strom der Welt."

Mit Rücksicht auf das höhere Alter der Böglings ist demnach in der Fortbildungsschule für die Bildung des Charakters das Terrain günstiger als in der Alltagsschule. Diese wirkt allerdings grundlegend und sie vermag es, ein solides Fundament zu legen. Der Fortbildungsschule fällt wieder das Geschäft des Weiterbaus zu. Das ist mit Hinsicht auf die Flegeljahre von doppelter Wichtigkeit. Denn das Charakteristische derselben ist das Negieren der Pflicht, ihr Wesen beurkundet sich stets als Ungebundenheit und Berfahrenheit, als Charakterlosigkeit. Dieses negative Verhalten muss wieder in's Positive hinüberspielt werden.

Das geschieht erstens durch eine strammme Schulzucht, welche den Böglings nöthigt, sich in der Selbstbeherrschung zu üben, seine wilden Triebe zu bezähmen, das Leben mehr nach innen zu lehren: Ein gesetzteres Betragen soll dadurch zur Gewohnheit werden, der Gehorsam praktisch geübt und die Achtung vor der Autorität eingeflöht. Aufklünder des Gehorsams und Niedertreten der Autorität dunkt sonst die jungen Leute, welche die Zeit der Gährung durchlaufen, ein gar reizendes Spiel. Die Schulzucht hat dem entgegenzutreten und wenn sie auch des Zwanges sich bedienen muss.

und beliebten Dichters gezählt werden und erzielte auch allwärts, an großen und kleinen Bühnen, bedeutende Erfolge. Wir haben wohl noch selten auf dem Theater einen „Ungar“ mit so herzgewinnender Drosserie ausgestattet gesehen, als diesen „Grafen Bela“. Diese Figur absorbiert in dem Stücke auch das Hauptinteresse und wurde von Herrn Salder auch ganz vorzüglich dargestellt. Sehr hoch müssen wir es diesem Darsteller anrechnen, dass er sich nie verleiten ließ, zu übertrieben, wozu wohl die Rolle reichlich Gelegenheit bietet, sondern stets in der richtigen Grenzlinie blieb. Ihm zunächst stand Herr Högl er als Baron Römer Saarstein und bewährte sich auch an diesem Abende als gewiefter Darsteller feinkoscher Charakterrollen. Die berühmte Frau selbst erscheint erst gegen Schluss des Stükkes auf der Bildfläche und ist keine besonders bedeutende Rolle, fällt jedoch immerhin in's Gewicht und hatte an Frau Dörfel eine entsprechende Vertreterin. Eine gelungene Darstellung erfuhr die Rolle der „Frau Hartwig“ durch Fr. Salder, an der uns gleichfalls das stets natürliche masvolle Spiel angenehm berührte. Ebenso hübsch und schicklich spielte Fr. Sandow die Rolle der „Ottolie“, so wie auch diesmal Fr. Bry als „Herma“, namentlich in der großen Szene mit „Traunstein“ (Herr Schmidt), gelungene Momente hatte und reichlichen Beifall erntete. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt und fügten sich dem Ganzen bestens ein und das ganze Stück klappete, dass man die größte Freude daran haben konnte, das Publikum bewies dies durch den stürmischen Applaus während und zum Schluss des Stükkes. Wenn das am Dienstag den 5. Dezember zur Aufführung gebrachte neue Lustspiel „Das Heiratsnest“ nicht denselben Erfolg zu verzeichnen hatte, so lag dies wohl darin, dass in diesem Stükke gröbere Anforderungen in verschiedener Richtung an die Darsteller herantreten. Es gibt namentlich an kleinen Provinzbühnen nicht viele Schauspieler, die sich in der Uniform entsprechend bewegen können und ein Mangel in dieser Beziehung fällt ungemein leicht ins Auge. Dies galt namentlich von dem Debutanten Herrn Zilzer als „Rittmeister Dersfling“, der überhaupt mit diesem Charakter nicht ganz im reinen war; Fr. Salder dagegen war ein „strammer“ Oberst und bewegte sich in der Uniform sicher und gewandt, sowie auch sein humorvolles Spiel der Rolle die richtige Färbung gab. Die vom Dichter am besten gezeichnete Figur des Stükkes ist wohl die „Frau Kohlbeck“, die Frau Majorin, wie sie sich gerne nennen lässt und wurde auch von Fr. Dörfel recht gut gegeben, nur mehr militärische Charakteristik wäre der Rolle sehr zustatten gekommen. Die übrigen Damenrollen waren durch Fr. Sandow, Fr. Reiß, Fr. Salder und Fr. Bry recht gut vertreten. Von den Herren verdiensten noch Herr Högl er, Herr Schmidt, Herr Herzfeld und Herr Director Reiß lobende Erwähnung. Im ganzen war das Stükke recht gelungen und fand auch Beifall. Wenn Herr Director Reiß auf der jetzt eingeschlagenen Bahn weiterfährt, dann wird er sicherlich nicht nur die Zufriedenheit des Publikums erlangen, sondern gewiss durch volle Häuser entsprechend entschädigt werden. — Das Repertoire für die Woche lautet: Dienstag den 12. Dezember: „Die Waise von Lowood.“ Donnerstag den 14. December das bestbekannte Characterbild „Das vierte Gebot“, bekanntlich Anzengruber's letztes Werk. Samstag den 16. Dezember zum Benefice der L. Reiß das Repertoirestück des Hofburgtheaters „Die Zauberin am Stein“ und Sonntag Nachmittag eine Kindervorstellung „Dornröschchen.“

Bermischte Nachrichten.

(Ernennung.) Der Minister des Inneren hat den Bezirkscommissär Johann Supanchich von Haberkorn zum Statthaltereisekretär für Steiermark ernannt.

(Wichtig für die Berufswahl, sowie für Stellensuchende.) Fast alle Berufszweige leiden an Überfüllung, so auch neuerdings die niedere Post-

Carriere, bei welcher infolgedessen das Angebot an Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter den wenigen Stellungen, wo gerade das Umgekehrte der Fall und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden ist, dürfte die des landwirtschaftlichen Rechnungsführers und Amts-Sekretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und finden schnell Placement, da der Ökonom sich nur ungern mit Bureau-Arbeiten befasst, infolge des Declarationszwanges des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Wir können deshalb soliden, strebsamen jungen Leuten, die etwas febergewandt sind, nur raten, diese Carriere einzuschlagen. Nach einer Vorbereitungszeit von circa 3 Monaten erhalten die jungen Leute gleich Anstellung und bedürfen bei bescheidenen Ansprüchen eines Buschusses von den Eltern nicht mehr. Besondere Vorkenntnisse, außer denen einer guten Elementarschule, sind nicht erforderlich. Der landwirtschaftliche Beamten-Verein Stettin, Deutschesstrasse Nr. 12, ist gern bereit, dem sich hierfür interessierenden Theile des Publikums Auskunft zu geben.

(Jugendlaube, Bibliothek für die Jugend) herausgegeben von Hermine Proschko, VIII. Bändchen, Druck und Verlag „Leykam“, Preis 35 kr. Dieser Band enthält: „Die Weltreise Ida Pfeiffers“, erzählt von Helene Stöll. Das Büchlein bietet einen Stoff der Unterhaltung und Belehrung für die Jugend; die Sprache ist edel, frisch und fließend, die Darstellung einfach und die Auswahl des Stoffes der sittlichen und gemüthlichen Bildung förderlich. Die Ausstattung ist vortrefflich. Wir empfehlen die „Jugendlaube“ für die Schülerbibliotheken und als Weihnachtsgeschenk wärmstens.

(Füttert die Vögel!) Wo ist der warme Sommer, wo sind die Herbstdreuden geblieben? Der kalte harte Mann mit grämlichem Antlitz, Winter genannt, hat seinen Einzug gehalten. Der Wanderer auf der Straße, der fröstelnd sich in seine warmen Kleider so gut als möglich einhüllt, beschleunigt seinen Schritt, indem er in den kommenden Festlichkeiten vom hohen Christtag und Neujahr einen Trost für die empfindliche Kälte sucht. Mit Freuden sieht er sich seiner Wohnung nahe, wo liebliche Wärme ihn mit grösstem Wohlbehagen erfüllt. Freuet euch des Lebens, aber nicht als Egoisten — gedenket auch der armen kleinen Wesen, die keine warme Wohnung haben, deren kein gedeckter Tisch harret: Die armen lieben Vöglein, uns und unseren Feldern und Gärten so nützlich. Frierend und hungrig sitzen sie traurig auf den kahlen Ästen der Bäume und harren, dass ihr euch auch ihrer erbarmt, die von euren Tischen fallenden Brotsamen genügen, ihren Hunger zu stillen. Seid human und lasst euch die kleine Mühe nicht sauer werden, denn reichlich werden sie euch belohnen und wird euch, was mehr ist, der belohnen, der seine Engel zu dieser Zeit singen ließ: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

(Steierm. Ortschaften-Verzeichnis.) Der steierm. Landes-Ausschuss hat ein Ortschaften-Verzeichnis, das für alle Corporationen, Ämter, Advokaten, Vereine und Privatpersonen ein willkommenes Nachschlagbuch in vieler Beziehung bildet, verfasst und wurde dasselbe vom steierm. Landes-Ausschuss aus dem Grunde in eigenem Verlage behalten, um selbes den Bezirken, Gemeinden &c. zum Selbstkostenpreise zukommen zu lassen. In diesem Verzeichniſe sind nicht nur die einzelnen Ortschaften ersichtlich, sondern auch die Häuser- und Einwohnerzahl, Flächenmaß, weiters die Pfarren, Schulen, Postämter und Bahnhofstationen (Haltestellen), endlich auch der Sitz des Sanitäts-personales verzeichnet, daher allen anderen Repertoires von Steiermark vorzuziehen, da keines derselben so ausführlich zusammengestellt ist. Das Ortschaftenverzeichniſ ist bei der Landeshilfsämter-Direction des steierm. Landes-Ausschusses in Graz, Herrengasse, um den Selbstkostenpreis von 1 fl. 80 kr. pr. Exemplar steif gebunden erhältlich.

Briefkasten.

Auf Wunsch der beiden Herren Victor Schulfink und Josef Meisinger erklären wir, dass die beiden Herren den Theaternachrichten, die Eigenberichte der Schriftleitung sind, vollkommen fernstehen.

(Universal-Fleckreinigungs-Beize mit der „Rose“) ist das beste im Gebrauche, billigste Fleckreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Oelfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specerei-, Kurzwaren-, Gemischtwarengeschäften und Drogerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir Cilli: Drogquist Rischlawy. Marburg: Drogquist Wolfram und Kurzwarengeschäft G. Birch an. Bruck a. M.: Josef Raicher, Kaufmann. En gros für Wiederverkäufer durch A. Bisnaya in Fünfkirchen.

Nr. 5664.

Kundmachung.

Im Sinne des Gesetzes vom 18. October 1883 L.-G.-Bl. Nr. 20 wird hiermit verlautbart, dass als Anmeldungs-Termin für die pro 1894 zur Licenzierung bestimmten Privathengste die Zeit bis 1. Jänner 1894 festgesetzt ist.

Während dieser Zeit haben diejenigen, welche ihre Hengste zur Privat-Beschläfung im Jahre 1894 verwenden und zu diesem Zwecke die im erwähnten Gesetze vorgeschriebene Lizenz erwerben wollen, dies beim Stadtamt schriftlich oder mündlich anzumelden.

Stadtamt Pettau, am 9. November 1893.

Der Bürgermeister:

G. Eidl m. p.

Aufruf.

Um den Armen der Stadt Pettau die Härte des Winters möglichst zu lindern und um die für die von der Gemeinde in grösserem Umfange zu gewährenden Unterstützungen erforderlichen Mittel zu gewinnen, beehren sich die Gefertigten, an die stets bewährte Opferwilligkeit der Bewohner der Stadt Pettau anlässlich der Jahreswende die Bitte zu stellen, durch wohlthätige Gaben für

Enthebungskarten von Neujahrs- und Namenstag-Gratulationen

nach Kräften beizusteuern.

Die Enthebungskarten können zu dem Betrage von je 1 fl. ohne Beschränkung der Grossmuth bei dem Stadtamt Pettau bezogen werden. Die Ausweise über gelöste Karten werden in der „Pettauer Zeitung“ veröffentlicht.

Pettau, am 1. Dezember 1893.

Der Armenvater: Der Bürgermeister:
Johann Steudte. Ernst Eckl.

SARG'S

Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer, etc. etc. der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Brettern und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbon-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycolastol (Haarwuchsbeförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

KALODONT,

F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Der allgemeine

Grazer Selbsthilfs-Verein

r. G. m. b. H.

GRAZ, Bürgergasse Nr. 3

verzinst

Spar-Einlagen

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung mit 5 Percent.

Stand der Spar-Einlagen fl. 563.695.82

Reservefonds , 26.057.78

Auswärtige Einleger erhalten zur vollkommen spesenfreien Einwendung von Einlagen Posterlagscheine zugesendet.

Die Direction.

Ein gutes Clavier

ist zu vermiethen. Anfrage Verlag der „Pettauer Zeitung.“

Nachfolgende Blätter sind im Subabonnement zu vergeben:
„Leipziger Illustrirte“, „Floh“, „Wiener Karikaturen“, „Fliegende Blätter“, „Grazer Morgenpost“ (sammt Amtsblatt,) „Wehrzeitung.“

Café Europa.

KUNDMACHUNG.

Die Tischler-, Schlosser-, Hafner- und Spengler-Arbeiten für den Neubau des gefertigten Vereines sind im Offertwege zu vergeben.

Nähere Bedingungen, sowie sonstige Auskünfte werden in der Vereinskanzlei ertheilt.

Pettauer Vorschuss-Verein

registr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftung, am 9. December 1893.

Die Vorstehung.

Kundmachung.

Nachdem die bisher bestellten Kunstdüngermittel (Kainit und Thomasmehl) vergriffen sind, von verschiedenen Seiten weitere Bestellungen gemacht werden, der Bezug dieser Düngergattungen nur bei ganzen Waggons lohnend und billig sich gestaltet, so werden die Herren Landwirte eingeladen, ihren Bedarf an obigem Dünger innerhalb acht Tagen dem Vorsteher des gefertigten Vereines bekannt geben zu wollen.

Landwirtschaftlicher Verein in Pettau, am 8. December 1893.

Wilh. Pisk.

AURELIE LOOS

GRAZ, Murgasse 3,

empfiehlt ihre bekannt vorzüglichen

DAMEN-MIEDER,

nur eigene Erzeugung,

von fl. 2.50 bis fl. 30.—, sowie Mädchen- und Kindermieder, Redresseurs, Rückenhälter für Erwachsene und Kinder.

Empfiehlt auch echt französische

CORSETS

in Schwarz, Crème, grau und weissen Stoffen, echte Pariser Ceinturen, Leibbinden aus Gummistoff für leidende Damen.

Bestellung nach auswärts prompt.

Ein Stall für 2 Pferde

und

1 Magazin

ist zu vermiethen. — Auskunft im Verlage der „Pettauer Zeitung.“

Die concessionirte

Pfandleih-Anstalt

MARBURG, Domplatz Nr. 6

Darlehen

auf Gold- und Silberschmuck, Wertpapiere und Lose, Waaren, Wäsche, Kleider und Wertgegenstände aller Art.

Anfragen und Aufträge per Post werden auf Kosten der Partei sofort und discret beantwortet, respective prompt ausgeführt.



Martin Breznik, Oberlehrer in Schilzern, gibt im tiefsten Schmerze Nachricht von dem Tode seines innigstgeliebten, hoffnungsvollen Sohnes des Lehramtszöglinges von Marburg

Emil Breznik

welcher am Montag den 27. November um 9 Uhr abends nach langem schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sakramente der Sterbenden im 19. Lebensjahre an der Klinik zu Graz selig im Herrn entschlafen ist.

Martin Breznik

Vater.

Marie Breznik

Mutter.

Wilhelm Breznik

Cäcilianer.

Alfonso Breznik

Gymnasialschüler.

Schwester.

Brüder Slawitsch

vormals J. N. Fersch.

Pettau, Florianiplatz

empfehlen dem P. T. Publikum ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen vorgezeichneter und angefangener Handarbeiten als: **Tischgarnituren, Läufer, Handtücher, Tassentücher, Credenzdecken etc. etc.** zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm's

antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von

Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen in Nieder-Österreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von ö. W. fl. I.— per Packet
zu beziehen.



Leop. Scharner

Sonnen- u. Regenschirm-Erzeuger

Pettau

Ungarthorgasse Nr. 4
empfiehlt sein grosses
Lager von

Regenschirmen

in allen Gattungen und in
soliden Qualitäten zu bil-
ligsten Preisen.

Grosses Lager von

Selden-

Schirmen.

Das beste Mittel

gegen

Husten und Heiserkeit

und alle catarrhalische Beschwerden der Atemungs-
organe sind die

antikatarrhalischen

Theer-Pastillen

vom

Apotheker G. Piccoli in Laibach

zubereitet. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer
Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme benötigen, wie
etwa Prediger, Lehrer, Sänger usw. Preis einer Schachtel 25 kr. Auswär-
tige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.
Depôt in Pettau Apotheker Behrbalk, Marburg Bancalari, Cilli Kupferschmied



Brüder Mauretter

Specerei- und Delicatessenhandlung

Florianiplatz Nr. 1 PETTAU Fürst'sches Haus

offerieren ihr bestsortiertes Lager von

Fleischwaren.

Feinsten rohen und gekochten Pragerschinken, Westphälerschinken, Lachsschinken, echte Ungar-, Veroneser-, Mortadella-Salami, Leber-, Zungen-, feinst Extra-, Braunschweiger-, Press-, Knack-, Krainer- und Bratwürste.
Täglich Wiener-Neustädter Frankfurter. Debresziner-, Paprika- und englischer Frühstücksspeck.

Delicatessen.

Aalfisch, marinierte, Brücken (Neunaugen), Hähnchen, schot. marinierte, Ostsee-Fetthähnchen, Rollmopse, Kräuter-
hähnchen, marinierte und geräucherte Sprotten, Bücklinge (Riesen).
Ostsee-Delicatess-Hähnchen ohne Gräten in Wein-, Senf-, Bouillon-, Mixpickl-, Champion- und Tomaten-Sauce in Dosen.
Sardinen, Levesque, echt französisch, dann inländische von Isola, Grado, in Dosen sämmtlicher Grösse. Hummer, Lachs,
amerikan. Thunfisch, Caviar, echt Astrachan.

Käse.

Ementhaler, Halbementhaler, Groyer, Parmesan, Gorgonzola, Roquefort, Strachino di milano, Imperial,
Eidamer, Neufchâtel, Hagenberger, Kornberger, Schwarzenberger, Fromage de Brie, Liptauer, Steirerkäse,
Olmützer Quargeln.

Südfrüchte.

Malagatranben, Königs-, Alexandriner- und Calafat-Datteln, Kranz-, Fassel- und Sultan-Feigen, Haselnüsse,
ausgelöste, Nüsse, Mandeln, elemé Rosinen, Weinbeeren, Pignoli, Pistazien, Pflaumen, Orangen, Limonien.
Feinste französische candirte Früchte. Thee, Rum, Cognacs, diverse Liqueurs und spanische Südweine, sowie
auch alle Specerei-Artikel zu billigsten Preisen.

Canditen u. Decorationen für Weihnachtsbäume

in reichster Auswahl.

HOTEL „LAMM“

Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafen-Gebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Köche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. außerwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.



Leopold Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entfliegen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesündigeren und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kraute.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.
überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 kr.

Spiel-Waaren

für

Weihnachten

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Neuangeschaffte Gesellschafts-Spiele

für Alt und Jung:

Das lustige Scheibenschießen, Raubritter-Spiele, Orakel-Spiele, Halma, der kleine Rechenmeister, Heinzelmännchen, Via passare, die Gefahren der Wildnis, Attacia, Ein mal Eins

☒ Distanzritt Wien-Berlin ☒

u. s. w.

Puppen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Soldaten- und Feuerwehr-Ausrüstungen, Landgüter, Kochgeschirre, Pianos etc.

Weihnachtsausstellung

vom 15. Dezember an.

Max Ott

Eisen- und Metallwaaren-Handlung

PETTAU

Ungarthorgasse, vis-à-vis der k. u. k. Pionnier-Kaserne.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stück spielen; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöckchen, Himmelstimmen, Castagneten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielen; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibgeuge, Handschuhsäcken, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt für Achtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

M. Birnbaum in Wien

Fabrik für wasserdichte Decktücher, Zelte etc.

empfiehlt: I. naturell wasserdicht imprägnirte Stoffe und Deckttücher, Oelkautschuk-Stoffe und Deckttücher, wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und Deckttücher, naturell imprägnirte Mäntel für Ökonomen, Kutscher etc.

Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.

Feuerlösch- und Tränkeimer.

Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk Pettau:

MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.

Billige böhmische Bettfedern.



10 Pfund neue, gute, geschlissene fl. 4.80, 10 Pfund bessere fl. 6.—, 10 Pfund schneeweisse, daunenweiche, geschlossen fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfund Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfund schneeweisse daunenweiche, ungeschlissene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken, sehr gute, von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 147, (Böhmen).

Zur Winter-Fütterung!



Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffelschneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
fernern

Vieh-Futterdämpfer,
Spar-Koch-Apparate,
Kukuruz-Rebler,
Getreide-Putzmühlen,
Trieure-Sortirmaschinen,
Heu- und Stroh-Pressen

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen

WIEN III/I, Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehr-Bvereines.

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf v. gesetzl. gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Nr. 6130.

Kundmachung.

Im Sinne des Gesetzes vom 15. März 1866 Z. 2333 werden alle Hundebesitzer der Stadt Pettau aufgefordert, ihre Hunde in der Zeit vom **20. bis 31. Dezember 1893** für das Jahr 1894 zu versteuern.

Jeder Hund, welcher nach Beginn des neuen Jahres 1894 auf offener Strasse ohne der neuen Marke betreten wird, wird vom Wasenmeister eingefangen werden.

Anfangs Jänner findet auch eine Conscription der Hunde statt und es wird jede entdeckte Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines steuerbaren Hundes oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke von Fall zu Fall neben der besonderen Einhebung der Jahressteuer mit dem einfachen Betrage derselben bestraft werden.

Stadtamt Pettau, am 4. Dezember 1894.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Echte Prager Krennwürstel

und

Kaiservleisch

Aspik, roth und gelb, stets frisch vorrätig bei

BRÜDER MAURETTER

Specerei- und Delicatessen-Handlung

PETTAU.

Schlittschuhe

in allen Grössen vorrätig.

MAX OTT

Eisenhandlung **PETTAU**, Ungarthorgasse.

An die P. T. Freunde und Anhänger des Gewerbestandes!

Der Gewerbeverein ist der einzige politische Verein in Pettau, welcher gemäß seinen Satzungen die Gewerbetreibenden und Gewerbefreunde zur Wahrung und Förderung gewerblicher Interessen, zur politischen Bildung und Pflege des Gemeinsinnes, zur Einflussnahme bei den Wahlen in die Vertretungskörper und zur Erinnerung auf ihre politischen Rechte und Pflichten verbindet.

Um diesen Vereinszweck zu erreichen, ist eine grosse und opferwillige Mitgliederzahl erforderlich; leider fehlt dieselbe, es ergeht daher an alle Gewerbetreibenden und Gewerbefreunde, die für den Gewerbestand Pettaus Herz und Sinn haben, die eindringlichste Mahnung und Bitte, dem Gewerbevereine als Mitglieder beizutreten.

Der Ausschuss des Pettauer Gewerbevereines.

Prachtvolle, starke junge Hunde,

(6 Wochen alte), vielversprechend, nach Mutter Dogge, Vater Wolfshund, à 3, 4 und 5 Gulden, sind sofort abzugeben.

Wo? sagt die Expedition des Blattes.

*Victor Schulfink
Pettau.*

Specerei- & Delicatessen-Geschäft.

Annونcen sichern den Erfolg.

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, — wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Zeitung- und Annونcen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,
GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

GENERALVERTRETUNG
für
GRAZ UND UMGEBUNG
der
„Pettauer Zeitung“,

In Hugo H. Hirschmann's Journ.-Verlag in Wien, I., Dominikanerstr. 5, erscheinen und können gegen Einlieferung des Geldbetrages (durch die Postsparsäcke oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirthschaft. Gegründet 1801. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio. Ganzjährig §. 12. Vierteljährig 3.—

Oesterreichische Forst-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzjährig §. 8. Viertelj. §. 2.—

Allgemeine Wein-Zeitung.

Allgemeine Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotels- und Gasthof-Zeitung. Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzjährig §. 6. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.



ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet und gilt wohl allgemein als eines der besten deutschen Kochbücher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.
Vorrätig bei W. BLANKE in PETTAU.

Bitte der Vögel an die Menschen!

O, wer ein Herz im Busen trägt,
Das auch für fremde Leiden schlägt,
Der schenkt uns armen Vögelchen
Ein freundliches, geneigtes Ohr!
Der böse Winter, der gekommen,
Hat uns das liebe Brod genommen
Und da der Mensch an Gottesstatt
Barmherzigkeit zu üben hat,
So flehnen wir in uns'rer Not,
Errettet uns vom Hungertod!
Gebt Fleisch und Brod, gebt Sämerei'n.
Wir wollen euch recht dankbar sein,
Erfreuen soll'n euch uns're Lieder,
Kehrt erst der holde Frühling wieder.

Als

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in Damen- und Kinderstrümpfen, Unterröcken, Herrenhemden, weiss und farbig, Jägerwäsche, feinen Chiffons und Baumwoll-Leinen, Gradl, Modebarchenden in jeder Ausführung und zu allen Preisen, Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Atlas-Satins und Batisten. Das Neueste und Feinste in Leinen- und Batist-Taschentüchern, Theater-Shawls, Fichus, Umhängtücher, Café-Garnituren, das Feinste in Herren-Cravatten.

Bombasin

für Herren- und Damenwäsche.

Reste von Kleiderstoffen, Modebarchenden, Kleiderstoffen unter dem Einkaufspreis und laden zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein hochachtungsvoll

Joh. Wegschaider's Wtwe.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt mein grosses Lager von

Geschenk-Literatur:

Klassiker, Jugendschriften, Bilderbücher, Koch- und Haushaltungs-Bücher.

Briefmarken-, Poesie-, Fotografie-Alben, Musik- und Schreibmappen, Schreibunterlagen.

Farbkästen, Reisszeuge, Tintenzeuge, Schreib-Garnituren, Kalender.

Das Neueste in
Brief-Cassetten
von Plentl's Söhne und Theyer & Hardtmuth.

Alle wo immer angezeigten Bücher besorgt, sofern sie auf Lager fehlen, ohne Preiserhöhung

WILHELM BLANKE

Buch- und Papierhandlung, Buchdruckerei in Pettau.

Vorsicht beim Einkaufe von
Zachterlin,
 (dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver ?? . . . Ich habe doch „Zachterlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Missbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zachterlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zachterlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zachterlin“ — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!

In Pettau bei Herrn Josef Kasimir.
 " " Jg. Behrbald.
 " " B. Schulz.
 " " A. Sellinschegg.
 " " Robert Joherl.
 " " Gebr. Mauretter.

In Friedau bei Herrn A. Marting.
 " Gonobitz " Sim. Herbaunil.
 " " Georg Ritscha.
 " Pötschach " Ferdinand Ivanus.
 " Windisch-Feistritz " " U. Schwelb.
 " " " " F. Stieger & Sohn.

Nr. 5346.

Kundmachung.

Im Nachhange zur h. ä. Kundmachung vom 11. November 1893 Z. 5346, erfolgt hiermit nachstehende Verlautbarung:

Gemäß § 17 der Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Pettau wird hiermit kundgemacht, dass die Wahl für die nächste dreijährige Functions-Dauer des Gemeinderathes der Stadt Pettau am 3., 4. und 5. Jänner 1894 anberaumt und im hiesigen Gemeinderathssaale vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat 6 Gemeinderäthe und 3 Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des III. Wahlkörpers wählen am 3. Jänner 1894 vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Die Wahlberechtigten des II. Wahlkörpers wählen am 4. Jänner 1894 von 9 bis 12 Uhr.

Die Wahlberechtigten des I. Wahlkörpers wählen am 5. Jänner 1894 vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Sämtliche Wahlberechtigten werden hiermit eingeladen, sich am Wahlakte zu beteiligen und werden die Wähler mit Bezug auf den § 26 der Wahlordnung der Stadt Pettau aufmerksam gemacht, dass der Wahlact nach Ablauf der vorgeschriebenen Stunden sofort geschlossen wird, sobald alle anwesenden Wähler eines Wahlkörpers ihre Stimmen abgegeben haben. Die Wählerlisten liegen stets zu jedermann's Einsicht in der Stadtamtskanzlei alltäglich während der Kanzleistunden auf.

Stadtamt Pettau, am 24. November 1893.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Mar Ott in Pettau.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröhre, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
 Droguerie zum „weissen Engel“
 in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Drogen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

Unübertroffen für Damen, Herren und Kinder

echt russische

GALOSCHEN

(Gummischuhe)

von medicinischen Capacitäten als sicherster Schutz gegen Erkältung empfohlen.

Zu haben zu überraschend billigen Preisen bei

Brüder Slawitsch
 vormals J. N. Fersch

Pettau, Florianiplatz.

2 goldene, 13 silberne
 Medaillen



9 Ehren- und
 Anerkennungs-Diplome

KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kähe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achtet gefällig auf obige Schulzmarken und verlange ausdrücklich

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. öster. und königl. rumän. H. Fieberant, Kreisapotheke

KORNEUBURG bei Wien.

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten,	Absahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
" 5 " 33	" 5 " 43 " Nachmittag.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten,	Absahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittag.
" 8 " 38	" 8 " 48 " Abend.

Eilzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Absahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Eilzug nach Wien, Ofen und Warasdin:

Ankunft: 8 Uhr 49 Minuten, Absahrt: 8 Uhr 50 Minuten Nachts.

Gemeinscher Zug, Anschluss zu den Tageszügen nach Pragerhof:

Absahrt von Pettau 1 Uhr 15 Minuten, Ankunft in Pettau 4 Uhr 23 Minuten.

Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

Jos. Errath in Nassenfuss
 bei Lichtenwald.

Druck von W. Blauste in Pettau.